

Unsere Erde – toll gemacht

Klimaschutz für kleine Leute



Arbeitshilfe für einen

Unsere Erde-Gott Sei Dank-Gottesdienst
für Kitas und Kirchengemeinden zur

ErdeWoche

vom 5.-10. Oktober 2014

in den evangelischen Kindertagesstätten der Nordkirche

Inhaltsverzeichnis

Gottesdienst zur Erdewoche	S. 3
Wie Sie die Arbeitshilfe nutzen können	S. 4
Mögliche Themen für den Gottesdienst zur Auswahl	S. 5
Thema 1: Die Erde staunend und dankbar entdecken: Erde Dank – Gott sei Dank	S. 5
Thema 2: Tief verwurzelt und ausgestreckt in den Himmel: Es ist himmlisch auf der Erde, und Gott kommt uns entgegen	S. 6
Thema 3: Bebauen und bewahren: Es ist schön, für Gottes Schöpfung Verantwortung zu übernehmen und achtsam zu sein	S. 6
Bausteine zur Gestaltung des Gottesdienstes	S. 9
Teil 1 im Gottesdienst: Ankommen und Begrüßen	S. 9
Teil 2 im Gottesdienst: In Kontakt mit Gott kommen	S. 10
Teil 3 im Gottesdienst: Etwas zu sagen haben - und das ganzheitlich	S. 12
Teil 4 im Gottesdienst: Mit auf den Weg geben	S. 18
Aus vollem Herzen singen - Liedvorschläge	S. 20
Impressum	S. 22

Gottesdienst zur Erdewoche

Liebe Pastorinnen und Pastoren in den Kirchengemeinden, liebe Kita-Leitungen, liebe pädagogische Fachkräfte,

alle evangelischen Kitas in der Nordkirche sind vom 5. bis 10. Oktober 2014 eingeladen, die ErdeWoche zu gestalten. Eine Woche lang können die Kinder die Schöpfung bestaunen, die Erde erforschen, über Klimaschutz nachdenken – spielerisch, kreativ, sinnreich.

Dazu haben alle evangelischen Kitas in der Nordkirche eine umfangreiche Materialsammlung kostenfrei erhalten. Weitere Exemplare der Materialmappen zur ErdeWoche können Sie für 10,- € unter erdewoche@haus-am-schueberg.de erwerben.

Die ErdeWoche beginnt am Erntedankfest.

Wir möchten anregen, dazu in den Kirchengemeinden in Zusammenarbeit zwischen Kita und Kirchengemeinde einen gemeinsamen Gottesdienst für Klein und Groß zu gestalten. Für so einen **UnsereErde-GottSeiDank-Gottesdienst** bieten wir mit dieser Arbeitshilfe Bausteine zur Gestaltung an.

Die Bausteine verstehen sich als große Auswahlpalette. Sie gestalten daraus Ihren eigenen Gottesdienst – idealerweise in Zusammenarbeit zwischen Kita-Team, Gemeindepastorin oder Gemeindepastor, Kindern, Eltern, Kirchenmusiker oder Kirchenmusikerin oder anderen Menschen aus dem Gottesdienst- und Kita-Umfeld.

An Krippenkinder ist genauso gedacht wie an Kinder im Elementaralter oder im Hort, an Eltern genauso wie an Großeltern oder Paten, an Erwachsene ohne Kinder ebenso wie an Jugendliche.

Nutzen Sie die Arbeitshilfe so, wie es in Ihre Kita und Ihre Gemeinde passt!

Wir sind neugierig, was sich in den Erntedank-Gottesdiensten zur ErdeWoche in diesem Jahr in der Nordkirche entwickelt.

Wir freuen uns, wenn Sie Lust haben, uns Ihren fertigen Gottesdienst-Ablauf zuzusenden unter vek-lauther-pohl@diakonie-sh.de – aus purer Neugier!

Ihr ErdeWoche Gottesdienst-Team
Dörte Jost, Martina Jürgs-Erler, Maike Lauther-Pohl

Weitere Informationen: www.umwelt.haus-am-schueberg.de, dort auf der Startseite unten links den Link ‚Schöpfungswochen‘ anklicken.

Wie Sie die Arbeitshilfe nutzen können

Wir stellen Ihnen zu Anfang drei Themen vor, die wir aus den vielen kleinen und großen Themen, die sich mit der ErdeWoche verbinden, herausgefiltert haben.

Sie sollten sich für eines der Themen entscheiden, so dass es sich als Hauptlinie durch den Gottesdienst zieht. Auf dieses Grundthema zugeschnitten, können Sie dann die einzelnen Elemente für die Gestaltung des Gottesdienstes auswählen und zusammenfügen.

Dazu können Sie arbeiten wie in einem Steinbruch:
Bauen Sie sich aus dem Angebot an unterschiedlichen liturgischen und anderen inhaltlichen Anregungen zu Liedern, Gebeten, Aktionen, Meditationen - und vor allem aus Ihren eigenen Ideen und Erfahrungen - Ihren Gottesdienst zusammen.

Viele weitere Vorschläge finden Sie in Ihrer Materialsammlung zur ErdeWoche, dem braunen Ordner, der an alle evangelische Kitas in der Nordkirche im April verschickt wurde.

Wir legen Ihnen also keinen fertigen Gottesdienst zu Füßen, sondern bieten Ihnen Bausteine an, aus denen Sie passend für Ihre Kinder und Ihre Eltern und Ihr Team und Ihre Situation vor Ort Ihren Gottesdienst gestalten können.

Alle Anregungen sind zum Weiterentwickeln, Abändern, Passendmachen gedacht! Die Übergänge und die freien Texte gestalten Sie selbst – zusammen im Team, mit Gemeindepastorin und Gemeindepastor, mit den Kindern, mit Eltern, mit Kirchenmusikerin oder Kirchenmusiker...

Am Ende checken Sie noch einmal alles durch und untersuchen, ob es inhaltlich stimmig ist und Ihr Gesamtthema für Kinder und Erwachsene erkennbar ist.

Viel Freude und spannende Entdeckungen wünschen wir!

Themen zur Auswahl

Thema 1:

Die Erde staunend und dankbar entdecken: Erde Dank – Gott sei Dank

Wie wunderbar ist die Erde gemacht! Das stellen Kinder immer wieder fest. Es macht Spaß, die Erde zu untersuchen, zu forschen, mit Elementen zu experimentieren und sich an der Schönheit der Erde zu erfreuen. Die Materialmappe zur ErdeWoche schlägt dazu viele Experimente vor. Ergebnisse davon können im Gottesdienst gezeigt werden unter dem Motto: „So toll ist unsere Erde!“ Und auch das Experimentieren selbst ist im Gottesdienst spannend.

Vertrauen entdecken

Gott hat die Erde und alles, was auf ihr lebt, geschaffen. Und Gott liebt die Erde und sorgt dafür, dass sie einen guten Fortbestand hat. Davon erzählen biblische Geschichten. Das ist beruhigend und beglückend und zugleich spannend und nicht selten eine Herausforderung, wenn Nachrichten zu Klimaveränderungen, Wirbelstürmen, Überschwemmungen und Erdbeben die Bewahrung der Erde in Frage zu stellen scheinen.

Der Verheißung Gottes etwas zutrauen

Es bleibt wohl eine Herausforderung für glaubende Menschen, sich immer wieder neu diese Verheißung gesagt sein zu lassen und mit Mut auf sie zu vertrauen und zugleich alles Mögliche dazu zu tun, dass diese Verheißung Wirklichkeit bleibt.

Sich an der Schönheit erfreuen

Kinder können die Erde erkunden und ihre Schönheit und Besonderheit entdecken. Viele Psalmen loben die Erde als Werk des Schöpfers, z.B. Psalm 104. Deswegen loben wir trotz aller Gefährdungen Gott, den Schöpfer. Wir Menschen sind in der Lage, uns an der Schönheit der Erde zu erfreuen. Zu der Erkenntnis: „Die Erde ist schön!“ können wir Kinder immer wieder aufs Neue einladen.

Dankbarkeit kultivieren

Der Glaube an Gott als Schöpfer des Himmel und der Erde führt zu einer Haltung der Dankbarkeit und der Demut. Wir sind uns bewusst, dass unsere Lebensgrundlagen nicht selbstverständlich sind. Wir können sie als Geschenk Gottes verstehen und dafür „Danke“ sagen. Eine Haltung des Dankens kann sowohl im täglichen Miteinander wie zu besonderen Anlässen z.B. an Erntedank oder bei Abschiedsfeiern in der Kita gelebt werden.

Der Gottesdienst kann in Liedern, Texten, Aktionen, Liturgie Kinder wie Erwachsene spüren lassen: „**Mit Gott haben wir Boden unter den Füßen! Gott sei Dank!**“

Thema 2:

Tief verwurzelt und ausgestreckt in den Himmel: Es ist himmlisch auf der Erde, und Gott kommt uns entgegen

Mit Gott müssen wir nicht am Boden bleiben. Wir können himmelwärts wachsen! Und Gott kommt uns dabei entgegen.

Das ist paradiesisch und himmlisch. Es macht das Leben leicht und lässt schon etwas aufleuchten von dem, was Menschen mit „Reich Gottes“ beschreiben: dort, wo es reich an Gott ist.

Das können wir in dem Gottesdienst feiern. Die Erde Gottes gibt uns Stand und Standhaftigkeit und Verwurzelung genug, um nach oben zu wachsen und uns wie ein Baum zu entfalten.

Zu der Erschaffung von Himmel und Erde kommt etwas Besonderes hinzu: Gott schenkt den Menschen am siebten Tag das Ausruhen. Der Tag gehört Gott, heißt es, er wird gesegnet und bekommt damit einen eigenen Charakter. Der Ruhetag ist Teil der Schöpfung (1. Mose 2,3).

Der Gottesdienst kann in Liedern, Texten, Aktionen, Liturgie Kinder wie Erwachsene spüren lassen: „**Es ist himmlisch auf der Erde, und Gott kommt uns entgegen!**“

Thema 3:

Bebauen und bewahren: Es ist schön, für Gottes Schöpfung Verantwortung zu übernehmen und achtsam zu sein

Wir Menschen sind Teil der Schöpfung. Schöpfung sagt etwas über die Beziehung aus: Wir verstehen uns als Werk Gottes und stehen auch nach der Erschaffung mit Gott in Verbindung. Mit der Möglichkeit zur freien Entscheidung haben wir Mitverantwortung für unser Umfeld mitbekommen (Psalm 8). Wir haben die Aufgabe, zu bebauen und zu bewahren und uns für Frieden und Erhalt der Erde einzusetzen. Jede und jeder in seinen Möglichkeiten. Weil Gott jede und jeden von uns liebt, können wir auch gut sein zu dem, was uns umgibt.

Gott, nicht der Mensch, ist das Maß aller Dinge, sagt die Bibel.

Technik und Wissenschaft bieten viele Möglichkeiten, die das Leben auf der Erde verbessern, ermöglichen, retten. Ein verantwortungsvoller Umgang mit ihnen, auch der Festlegung von Grenzen der Nutzung der Wissenschaft, wenn sie dem Leben und der Würde entgegenstehen, ist eine der Hauptaufgaben in unserer Zeit. Die Ausnutzung der immer schneller wachsenden Kenntnisse darf nicht dazu führen, nur das zu tun, was jetzt nützlich erscheint oder nur einem kleinen (reichen) Teil der Menschheit dient.

Gott, nicht der Mensch, ist das Maß aller Dinge, sagt die Bibel.

Jesus erneuert die Verantwortung der Menschen, indem er ihnen auf den Kopf zusagt: „Ihr seid das Salz der Erde“ (Matthäus 5,13) Das Salz sorgt erst für die Würze, für die Genießbarkeit. Wir Menschen dürfen unseren Teil dazu beitragen, dass es gut wird um uns herum.

Vertrauen kommt vor Verantwortung

Zur heutigen Aufgabe von Pädagogik und Religionspädagogik gehört „Umwelterziehung“ dazu, also die Vermittlung, mit der Umwelt behutsam, bewahrend, nachhaltig umzugehen. Kinder werden früh in die großen Zusammenhänge unserer kleinen Entscheidungen hineingenommen und erfahren ihre Möglichkeiten, zum Umweltschutz beizutragen.

Der erste Schritt, um Verantwortung für etwas Anvertrautes zu erlernen, ist dabei zunächst, das Objekt der Verantwortung kennen zu lernen und lieb zu gewinnen. Das wird durch Betrachten und Staunen, Experimentieren und Entdecken, Forschen, Spielen und Auf-sich-wirken-lassen möglich. Vor allem gehört Vertrauen dazu. Vertrauen darauf, dass die Erde eine gute Bestimmung hat und dass sie und ihre BewohnerInnen liebevoll gehalten und bewahrt werden. Erst wenn ein Kind eine vertrauensvolle, positive Beziehung zu seiner Umwelt entwickeln kann, kann es später Verantwortung übernehmen. Es ist eine Überforderung, Kindern zu früh die Verantwortung für etwas aufzubürden, das die Erwachsenengeneration verursacht hat.

Die Erde lieben lernen

Religionspädagogisch ist es wichtig, Kindern Erlebnisse zu ermöglichen, in denen sie Hoffnung und Zuversicht erfahren können. Es geht nicht darum, Kindern etwas vorzuenthalten oder gar ihnen etwas vorzumachen. Es geht darum, vertrauensbildende Erfahrungen zu stärken, damit Kinder später verantwortungsvoll denken und handeln. Durch Entdeckungen in der Natur, durch biblische Geschichten, durch Experimente, durch Gespräche, durch Lieder und Gebete.

Der Gottesdienst kann in Liedern, Texten, Aktionen, Liturgie Kinder wie Erwachsene spüren lassen: „**Es ist schön, für Gottes Schöpfung Verantwortung zu übernehmen und achtsam zu sein!**“

Zum Weiterlesen siehe auch die theologischen Anregungen in der Materialsammlung zur ErdeWoche, Kapitel 1, S. 7-14

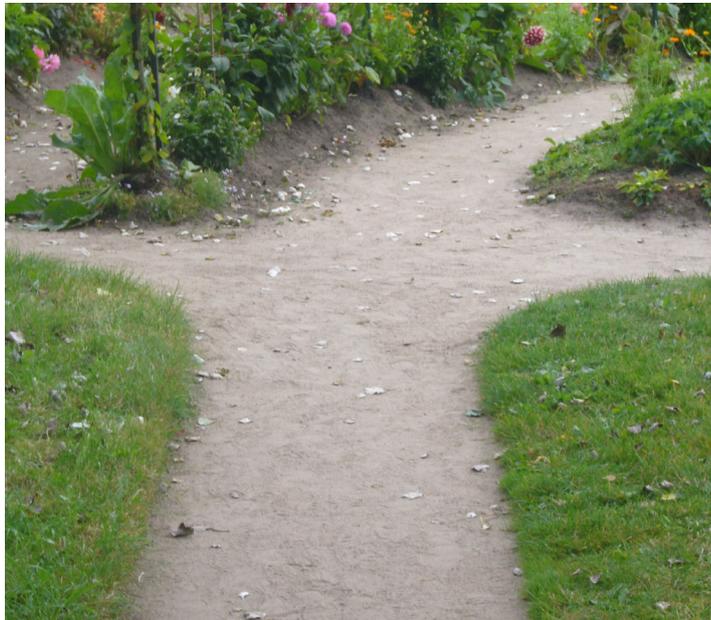
Themen zur Auswahl

Die drei Themen zusammen können übrigens zusammengesehen als Kreuzform verstanden werden:

Wir haben Gottes Erde unter den Füßen und sind ausgerichtet nach oben – diese Erfahrung steht für die senkrechte Linie des Kreuzes.

Wir haben Verantwortung für die Menschen und die Natur neben uns und auch in der Ferne – das bildet die waagerechte Linie des Kreuzes ab.

Und in der Mitte, wo die beiden Kreuzeslinien sich treffen, spüren wir: **Wie schön und genussvoll ist die Erde!**



Schlüsselwörter, die sich aus diesen Themen mit dem Alltag von Kindern, pädagogischen Fachkräften und Eltern berühren:

Vertrauen – Geborgenheit – Liebe – Balance – Sicherheit – Dank – Gegenübersein – Verantwortung – Versorgtsein – Kennenlernen und Liebenlernen – Verwurzeltheit – Genießen – Handeln – Achtsam sein – Respekt lernen – Dankbarkeit – Demut – Wachstum – Frieden – Gerechtigkeit – Begleitung – Unterstützung – Position beziehen

Finden Sie weitere aktuelle Schlüsselwörter aus dem Alltag Ihrer Kita?

Bausteine zur Gestaltung des Gottesdienstes

Teil 1 im Gottesdienst: Ankommen und Begrüßen

Musik zum Eingang

- Ein Lied mit Aufforderung an alle zum Mitstampfen, um die Erde zu spüren.
- Mit einem „ErdOrchester“ begrüßen die Kinder die Gäste im Gottesdienst, siehe Materialsammlung zur ErdeWoche s. 53f.

Eingangsworte

- „Wir feiern Gottesdienst im Namen Gottes, der die Erde gemacht hat, der uns von der Erde Nahrung schenkt, der uns mit der Erde Zukunft verspricht. Amen.“

oder

- „Wir feiern Gottesdienst im Namen Gottes, Schöpfer der Erde, Begleitung auf unserem Weg, Be-Geisterung im Leben. Amen.“

oder

- „Du, Gott, lädst uns ein. Deshalb feiern wir diesen Gottesdienst in deinem Namen und freuen uns, dass du Himmel und Erde gemacht hast und bei uns bist. Amen.“

Eingangswort mit Bewegung

- „Wir sind hier zusammen im Namen Gottes.
Gott ist wie ein Vater, der uns lieb hat“ - *Alle streicheln sich selbst die Wangen mit beiden Händen.*
„Jesus ist wie ein Licht, das uns den Weg zeigt“ - *Alle zeigen mit dem Arm nach vorne.*
„Gott ist immer da und umgibt uns“ – *Alle halten die Hände nach vorne, Handflächen nach oben, und drehen sich einmal um sich selbst.*
- Säuglinge können die Bewegungen erfahren, indem eine Erwachsene die Kleinsten einbezieht:
„Gott ist wie ein Vater, der uns lieb hat.“ - *Den Säuglingen über den Kopf streicheln*
„Jesus ist wie ein Licht, das uns den Weg zeigt.“ - *Vor dem Gesicht des Kindes*

Bausteine zur Gestaltung eines Gottesdienstes

mit der Hand Bewegungen machen, als wenn die Finger auf einem gedachten Weg voranschreiten

„Gott ist immer da und umgibt uns.“ - Den ganzen Körper des Kindes mit beiden Händen kräftig umstreichen, als ob die Konturen des Kindes nachgemalt werden

Elemente für die Begrüßung

- Klein und Groß begrüßen, das Thema nennen, von der ErdeWoche erzählen.
Lied: „Wir sind eingeladen...“ – siehe Materialsammlung zur ErdeWoche S. 107.

Teil 2 im Gottesdienst: In Kontakt mit Gott kommen

Psalm

- Psalmübertragung nach Psalm 104 mit Bewegungen
aus: Regine Schindler: Im Schatten deiner Flügel. Psalmen für Kinder, Patmos Verlag, Düsseldorf 2005.

Psalm

Gott, du bist riesengroß.

Wie ein riesengroßes Zelt hast du den Himmel aufgespannt.

Unter dem Himmel hast du die Erde gemacht, fest und schön.

Berge und Täler hast du gemacht,

das Wasser hast du geschickt.

Viel Wasser für die Tiere, die Durst haben,

für die Bäume, sie werden groß und stark.

Alles hat Gott wunderbar gemacht, auch den Menschen, der hier alles findet, was er braucht.

Auch mich hat Gott gemacht.

Darum singe ich ein Lied für ihn.
Hallelujah!

Bewegung

Arme mit einladender Geste, geöffneten Händen, vom Körper weg, zur Seite

Arme über den Kopf, Hände geschlossen, wie ein (Zelt-) Dach

Mit den Füßen fest aufstampfen

Mit den Händen ein Dach= Berg und ein „Vau“ = Tal formen

Wellenbewegungen, mit den Händen oder dem ganzem Körper

Trinkbewegung

Fest hinstellen, die Arme wie „Äste“

Hände zu einer Schale formen

Mit dem Finger auf die Anderen zeigen

Beide Hände aufs Herz

Arme vom Körper weg - mit „Schwung“ und Freude

- Nach Psalm 104

aus: „Und Jona sah den Fisch. Biblische Geschichten für Kinder“ Gütersloher Verlagshaus, in „Die Erde ist des Herrn - Mit Kindern die Schöpfung entdecken“, Arbeitshilfe Kirche Unterwegs der Ev.-Luth. Kirche in Bayern

Ein Lob bekommst du von mir, Gott, ein großes Lob.

Warum?

Weil du alles so wunderbar gemacht hast, so viele Früchte, soviel Korn fürs Brot, so herrliche Blumen.

Du Gott, schickst vom Himmel den Regen, der alles erfrischt und jeder Pflanze Leben schenkt.

Du machst das Land voll von Früchten,
Pflaumen und Birnen und Äpfel.
Ich rieche den Apfel. Er schmeckt so gut.
Er gibt Kraft und Süße ins Leben.

Du lässt Gras wachsen für das Vieh,
für Kühe und Pferde und Ziegen und Schafe.

Und sei gelobt, du großer Gott,
für Sonne und Mond und die Sterne,
für Sternensysteme und Galaxien
und für das weite, unendliche Meer.

Ich will dir singen, du mein Gott.
Ein Lob bekommst du von mir.
Wie zahlreich und schön sind deine Werke.
Ich will dir danken, so lange ich bin.

Kyrie – Gloria

“Gott, manchmal bin ich traurig, dann ist das Leben nicht schön.
Danke, dass Du da bist und mir Menschen schickst, die mich trösten.

Gott, manchmal habe ich Streit mit meinen Freunden, dann möchte ich am liebsten woanders sein.
Danke, dass Du auf mich aufpasst und mir Mut gibst, mich wieder zu vertragen.

Gott, manchmal fühle ich mich klein und schwach auf dieser Erde.
Danke, dass Du mich stärkst und ernährst mit allen Früchten.

Gott, manchmal habe ich Angst, wenn es dunkel um mich ist.
Danke, dass Du es wieder hell machst in dieser Welt
und für mich und alle anderen Menschen und Tiere auf
deiner Erde sorgst.
Danke, dass Du uns lieb hast.”

Gebete

- Guter Gott!
Jeden Tag beschenkst du uns.
Oft merken wir das gar nicht.
Wir haben zu essen. Wir haben es warm.
Wir haben Freunde und Menschen,
die es gut mit uns meinen.
So spüren wir: du hast uns lieb.
Danke dir dafür.
Amen
- Lieber Gott,
teilen ist schön!
Wir bekommen so viel von dir zum Leben,
und wir können abgeben davon.
Danke, lieber Gott.
Es ist schön, wenn wir spüren:
Teilen fühlt sich gut an.
Amen

Teil 3 im Gottesdienst: Etwas zu sagen haben – und das ganzheitlich

Verschiedene Elemente, aus denen Sie den Gottesdienst thematisch gestalten können

Biblische Textstellen zu den vorgeschlagenen Themen

- **1. Mose 9, 22**
- **1. Mose 1,1 - 2,4**
- **Psalm 145, 8+15+16**
- **LK 12, 16-23**
- **2. Mose 16**
- **Offenbarung 21, 3-4**
- **Jeremia 17, 7+8**

- **Die Schöpfungsgeschichte gestalten**

Die Kinder gestalten die Schöpfungsgeschichte mit Tüchern und großen Gegenständen - siehe Materialsammlung zur ErdeWoche S. 19ff. Alle im Gottesdienst sind während eines Liedes eingeladen, aufzustehen und das Schöpfungsbild aus der Nähe zu betrachten.

- **Die Vogelpredigt**

Ein Bodenbild zu Franz von Assisi gestalten, siehe Materialsammlung zur ErdeWoche S. 92f.

- **Fingerspiel**

Gott findet uns einmalig, versorgt uns und hat uns lieb. Die Kinder können das spüren, indem sie sich als wunderbar von Gott gemacht erfahren. Dazu bieten sich religionspädagogische Fingerspiele an. Sie können das Entdecken und die Freude an den eigenen Körperteilen mit einer religiösen Dimension verknüpfen. Nacheinander wird dabei jeder Finger liebevoll gestreichelt oder auch von den Kindern selbst bewegt:

„Gott hat was Tolles mal gemacht
und sich die Hand hier ausgedacht.
Der Daumen ist ganz stark und groß.
Er kann viel halten, wie famos!
Den Zeigefinger brauchst du viel
beim Klettern, Malen und im Spiel.
Am längsten ist der nächste dann,
was der für dich so alles kann!
Der dann kommt, macht gern alles mit,
er hält mit allen Fingern Schritt.
Sehr wichtig ist der Kleinste hier,
auch er tut gute Dienste dir!
Fünf Finger, die sind stark und flott!
Die Hand ist ein Geschenk von Gott.“

- **Spuren Gottes entdecken**

Kinder bringen Spuren Gottes nach vorne - Fundstücke aus der Natur, die sie vorher gesammelt haben. Sie sagen, was sie an ihnen schön finden und legen sie zu einem Mandala auf den Boden. Siehe Materialsammlung zur ErdeWoche S. 42f.

- **Gott ist da – wie ich das entdecken kann**

Dazu wird die Geschichte von den Spuren Gottes mit Kindern gespielt, siehe Materialsammlung zur ErdeWoche S. 40.

Bausteine zur Gestaltung eines Gottesdienstes

- **Glaubensbekenntnis für Kinder**

Ich glaube an Gott.
Gott ist wie ein Vater und wie eine Mutter für mich.
Gott hat mich lieb.

Ich glaube, dass Gott und Jesus da sind.
Ich bin nicht allein.
Mit Menschen, die für mich da sind, kann ich das erleben.

Ich glaube, dass ich gut auf der Erde leben kann.
Ich kann genießen und dankbar sein.
Vieles begeistert mich.
Ich glaube, dass Gott gut für mich sorgt.
Immer und ewig.

Amen

- **Gottesbilder entdecken: Gott ist für mich wie ...**

Mit den Kindern aus der Kita werden - vorbereitend vor dem Gottesdienst - verschiedene Gottesbilder entdeckt. Jeder Mensch erlebt anders, wie Gott für ihn ist. In biblischen Geschichten finden sich viele Bilder als Vorschlag, wie Gott für uns sein kann. Aber es gibt sicher bei den Kindern noch mehr Vorstellungen von Gott. Über sie kann man miteinander ins Gespräch kommen.

Gott ist wie ...

- ... ein Sonnenstrahl, der mich wärmt
- ... feste Erde, auf der ich gut stehen kann
- ... ein Stein, auf dem ich mich ausruhen kann
- ... ein Berg, auf den ich mich retten kann
- ... Licht, das das Leben schön hell macht
- ... eine Höhle, in der ich Schutz finde
- ... eine Sandburg, in der ich mich erholen kann

Die Kinder werden gefragt: Hast du weitere Ideen, wie Gott sein kann? Alle Bilder von Gott werden gesammelt und überlegt, mit welchem Gegenstand oder welchem gemalten Bild jede Vorstellung von Gott den GottesdienstbesucherInnen gezeigt werden kann.

Im Gottesdienst kommt dann ein Kind nach dem anderen nach vorne, nennt das eigene Gottesbild und legt einen Gegenstand dazu auf ein ausgebreitetes Tuch. Alle werden eingeladen, nach vorne zu kommen und zu dem Gottesbild, das ihnen gerade in diesem Moment für sie als passend und schön erscheint, ein Glassteinchen hinzulegen.

So ergibt sich eine Fülle von sichtbaren Gottesbildern.

Dazu passt das Lied: Bist du ein Haus aus dicken Steinen, Materialsammlung zur ErdeWoche S. 128.

- **Meditation mit Bewegung zu Baum und Schaukel oder Hängematte**

Stell dir vor, du bist ein Baum, zuerst klein, ein Samen im Boden, dann wächst du langsam, langsam in die Höhe, gleichzeitig bleiben deine Wurzeln, fest wachsend in der Tiefe der Erde.

Nun bist du schon richtig groß, kannst deine Äste ausstrecken, recken...., der Wind kommt und spielt mit deinen Ästen

Hallo! Du bist ja gar nicht alleine! Überall um dich herum stehen Bäume - wie schön! Alle Bäume bewegen sich sanft im Wind.

Eure Äste berühren sich.

So sieht es aus wie eine große Hängematte, schützend und geborgen.

Das Rauschen der Blätter klingt wie ein Lied.

Der Wind lässt nach, die Bäume stehen still; Gott ist da, ich kann vertrauen... in dieser Gewissheit drückt euch noch einmal die Hand und dann setzen wir uns wieder.

Sich mit festem Stand hinstellen, die Arme langsam nach oben strecken

Sich sanft im Wind hin und her bewegen, die „Äste“ bewegen sich, die Hände...

wie oben

*Alle fassen sich an
Angefasst schaukeln wir hin und her*

*Wir singen, erst leise, dann kräftiger:
„Wie in Gottes Hängematte schaukel ich und fühl mich gut. Gott ist da, ich kann vertrauen und bekomme fröhlich Mut“, Materialsammlung zur ErdeWoche, S. 133*

Alle drücken sich die Hand, vorsichtig, und setzen sich wieder

- **Wie in Gottes Hängematte**

Zum Bild von der Hängematte Gottes können weitere Gedanken für die Großen entwickelt werden:

Ich werde gehalten, bin getragen von Gott, auch, wenn es brenzlich wird. Ich darf mich in der Balance wissen, zwischen Himmel und Erde bin ich aufgespannt, ich darf auch immer wieder neu für mich sorgen, um in Balance zu sein, manchmal werden mir Menschen zu Gottes Hängematte, in der ich mich geborgen fühle usw.

Dann werden alle Kinder im Gottesdienst in ein Tuch als Hängematte zum Schaukeln eingeladen, das von vielen Menschen gehalten und geschaukelt wird.

Bausteine zur Gestaltung eines Gottesdienstes

- **Wohlfühlen bei Gott - Psalm 23**

Die BesucherInnen hören: „Gott ist so gut zu uns wie ein Hirte zu seinen Schafen: Er passt auf uns auf und sorgt dafür, dass wir es gut haben. Er gibt genug zu Essen und zu Trinken. Wir merken: Das Leben ist schön!“

Ein grünes Tuch wird ausgebreitet und ein großes Schaf (ein Kind mit Schaffell?) in die Mitte gestellt.

Lied dazu „Gott ist mein Hirte“ mit Bewegungen, Materialsammlung zur ErdeWoche S. 129.

Dann werden die Verse des Psalms gesprochen und mit Gegenständen ausgelegt.

Gott ist mein Hirte

Mit der Hand auf das Schaf in der Mitte verweisen

mir wird nichts mangeln.

Heu hinlegen

Er weidet mich auf einer grünen Aue

Das grüne Tuch vor dem Schaf ausbreiten

und führet mich zum frischen Wasser.

*Die Schüssel mit Wasser daneben stellen, mit der Hand im Wasser plätschern;
es kann auch Wasser aus einem Krug in Becher eingeschenkt werden und an alle zum Trinken verteilt werden. Gottes Fürsorge und Erfrischung wird spürbar*

Gott sorgt dafür, dass ich es schön habe.

*Das rote Tuch wie ein Nest um das Schaf herum legen;
Seifenblasen in die Luft pusten und warten, bis die Kinder sich genug an ihnen erfreut haben*

Danke dir dafür, Gott

Eine Kerze dazu stellen und anzünden

- **Es ist himmlisch auf der Erde, und Gott kommt uns entgegen!**

Das Bild vom Baum wird hier genutzt. Dazu wird an alle ein Stück Baumrinde verteilt, um dann Gedanken zum Verwurzel-Sein zu entwickeln : Standfestigkeit in Gott finden und dabei wachsen, sich entfalten, mit Gott groß werden und dem Himmel entgegen streben. Gott schenkt Freiräume und gibt dabei festen Halt, Gott kommt uns dabei entgegen, wenn wir uns nach Gott strecken, können wir sicher sein: Gott ist längst da, wo wir sind usw.

Die Kinder im Gottesdienst können dann angeleitet einen Baum nachmachen und sich nach oben strecken, die Zweige spüren und ausstrecken, schwanken im Wind etc...

Kinder können auch zum Halt für andere werden. Mal sehen, wie viele Kinder sich zu einem dicken Stamm aneinander lehnen müssen, damit sich ein anderes Kind an diesen Stamm anlehnen kann...

Eltern, Großeltern, Erwachsene überhaupt, können für die Kinder Halt und Geborgenheit sein: zwei Erwachsene stellen sich gegenüber und stützen ihre Handflächen aneinander ab. Ein Kind hängt sich an die so abgestützten Arme und schaukelt leicht hin und her.

- **Die Geschichte vom Weizenkorn**

Siehe Materialsammlung zur ErdeWoche S. 109. Für den Gottesdienst sind große Elemente nötig, die entsprechend der Anregungen im Text in großem Format nachgebaut werden.

- **Gedanken zu: Verantwortung übernehmen**

aus: Bildungsperspektiven für die religionspädagogische Arbeit. Eine Arbeitshilfe für die Evangelischen Kindertagesstätten in Hamburg, hrg. von Verband Evangelischer Kindertagesstätten in Hamburg / Diakonisches Werk Hamburg 2011, S.20/21:

„Wenn Kinder lernen sollen, Verantwortung zu übernehmen, heißt das für die Erzieherinnen: den Kindern Verantwortung übertragen. Das geschieht zu sehr vielen Gelegenheiten in der Kita: Tischdienst, Pflanzen gießen, Kerze auspusten nach der Andacht, sich selbst anziehen lernen, gemeinsam Gruppenregeln aufstellen, mit dem Essen warten, bis alle etwas haben.

Kinder lernen Verantwortung im Umgang miteinander und mit anderen Geschöpfen. Mittels der Gießkanne ebenso wie mit dem Lupenglas, in den man die entdeckte Spinne sehr behutsam hineinsetzen muss. Der Fahrradständer erinnert uns, dass man mit dem Fahrrad im Hof vorsichtig fahren muss und es anschließend wieder einstellen soll

(...)

Bibelstellen zu dieser Perspektive:

Lukas 10, 29-37 (Der barmherzige Samariter)

Lukas 6, 36-38 (Von der Barmherzigkeit, dem Verzeihen und dem Schenken)

Matthäus 5, 11,12 (Die Seligpreisungen)

Lukas 22, 24-27 (Wer ist der Größte?)

Exodus 20 (Die 10 Gebote)“

Kinder können auch Verantwortung für ein Tier, einen Baum oder einen Menschen als Paten übernehmen. Zu Verantwortung übernehmen gehört auch: Fehler machen dürfen, verzeihen, versöhnen, eine neue Chance geben und bekommen, Teilhabe und Partizipation erfahren, Gerechtigkeit leben.

Bausteine zur Gestaltung eines Gottesdienstes

- **Das Gericht „Himmel und Erde“ im oder nach dem Gottesdienst essen**

Rezept: Himmel und Erde für 4 Personen

500 g Kartoffeln, gewürfelt, 500 g Äpfel, geviertelt, 375 ml Wasser, etwas Salz, etwas Zucker, etwas Essig, 100 g Speck, gewürfelt, 2 Zwiebeln in Scheiben geschnitten, 1 EL Öl.

Zubereitung: Das Wasser aufkochen. Die Kartoffeln, die Äpfel, Salz und Zucker hineingeben, wieder aufkochen und bei schwacher Hitze so lange kochen, bis alles weich ist. Nach dem Kochen wird alles mit einem Kartoffelstampfer zerdrückt. Dann mit Salz, Zucker und Essig abschmecken. Dann das Öl erhitzen und den Speck darin auslassen, dann den Speck aus der Pfanne nehmen. Die Zwiebeln darin bräunen und über das fertige Gericht geben.

An- und Abkündigungen zur ErdeWoche

Erzählen von den Aktionen in der Kita zur ErdeWoche,
einladen zur Beteiligung der Eltern an ausgewählten Aktionen etc.

Teil 4 im Gottesdienst: Mit auf den Weg geben

Fürbittengebet

- Guter Gott!
Damit Menschen, Tiere und Pflanzen auf dieser Erde gut leben und wachsen können, können und wollen wir alle etwas tun.
Das Auto stehen lassen und uns Zeit nehmen, vertraute Wege neu zu entdecken.
Kaputtes Spielzeug nicht wegwerfen, sondern versuchen, es zu reparieren.
Unser Frühstücks-/ Pausenbrot nicht in Folie einzuwickeln, sondern in einer schönen Dose zu transportieren.
Den Wasserhahn zuzudrehen, wenn wir fertig sind und Licht anzuknippen, wenn wir es brauchen.
An all' das zu denken, ist schwer.
Bitte, lieber Gott, hilf Du uns dabei.
Amen
- Lieber Gott,
wir haben es gut.
Wir haben zu essen und eine Wohnung zum Leben.
Wir haben Menschen, die uns lieb haben.
Wir können miteinander lachen und auch mal streiten.
Wir dürfen so sein, wie wir sind.
Du hast uns alle lieb.

Danke dafür, Gott.

Wir bitten dich darum, dass es allen Menschen so geht.

Weil du alle lieb hast.

Hilf uns, dass wir etwas dafür tun, dass es anderen auch gut geht.

Amen.

- **Baum-Fürbitten**

Im Gottesdienst werden ausgeschnittene Blätter und Stifte ausgeteilt. Darauf malen oder schreiben alle, worum sie Gott bitten. Die Blätter werden an einen Baum gehängt. Einzelne Bitten werden verlesen oder beschrieben.

Vater unser

Das Vaterunser wird mit Bewegungen mit allen gesprochen, Materialsammlung zur ErdeWoche S. 86.

Segen

- **Segen weitergeben**

Die Menschen damals haben sich vorgestellt: Gott haucht uns Leben ein. Das ist ein Bild dafür, dass Gott uns alle unendlich lieb hat und möchte, dass es uns gut geht. Das kann man im Segen spüren.

Segen meint: Gott wünscht dir, dass es dir gut geht und du gut leben kannst.

Im Segen liegt Lebenskraft Gottes für die Menschen. Den Segen Gottes können wir alle weitergeben. Auch die Kinder.

Dazu kann Gottes Segen im Kreis weitergereicht werden: Ein Kind nimmt die Hand des nächsten, malt mit dem Finger ein Kreuzzeichen in die Handfläche und sagt dazu: „Gott wünscht dir alles Gute!“. Der Segen Gottes wird so von Mensch zu Mensch im Gottesdienst weiter gereicht.

- **Segen mit Bewegung**

Gott segne dich und behüte dich - *die Hände wie einen Hut über den Kopf halten.*

Gott begleite dich, wohin du auch gehst, und sei bei dir - *sich selbst umarmen.*

Gott passe auf dich auf und schenke dir Fröhlichkeit - *einmal in die Luft hüpfen.*

Ganz kleine Kinder können den Segen erspüren, indem eine Erwachsene die Kleinsten einbezieht:

Gott segne dich und behüte dich - *die Hände wie einen Hut über den Kopf halten.*

Gott begleite dich, wohin du auch gehst, und sei bei dir - *das Kind reichlich streicheln.*

Gott passe auf dich auf und schenke dir Fröhlichkeit - *das Kind kitzeln.*

Bausteine zur Gestaltung eines Gottesdienstes

- **Segen**

Gott, segne uns und behüte uns,
und deine ganze große Welt, Erde, Luft und Wasser.
Gott, lasse dein Angesicht über uns leuchten und sei uns gnädig.
Sieh auf alles Leben in der weiten Welt,
die Pflanzen, die Tiere, die Menschen.
Gott, erhebe dein Angesicht auf uns.
Schau nach den Menschen und nach dem, was sie machen mit deiner Schöpfung und deiner Erde.
Und gib uns und der ganzen Welt deinen Frieden. Amen.

aus: „Die Erde ist des Herrn - Mit Kindern die Schöpfung entdecken“, Arbeitshilfe Kirche Unterwegs der Ev.-Luth. Kirche in Bayern

Aus vollem Herzen Singen – Liedvorschläge:

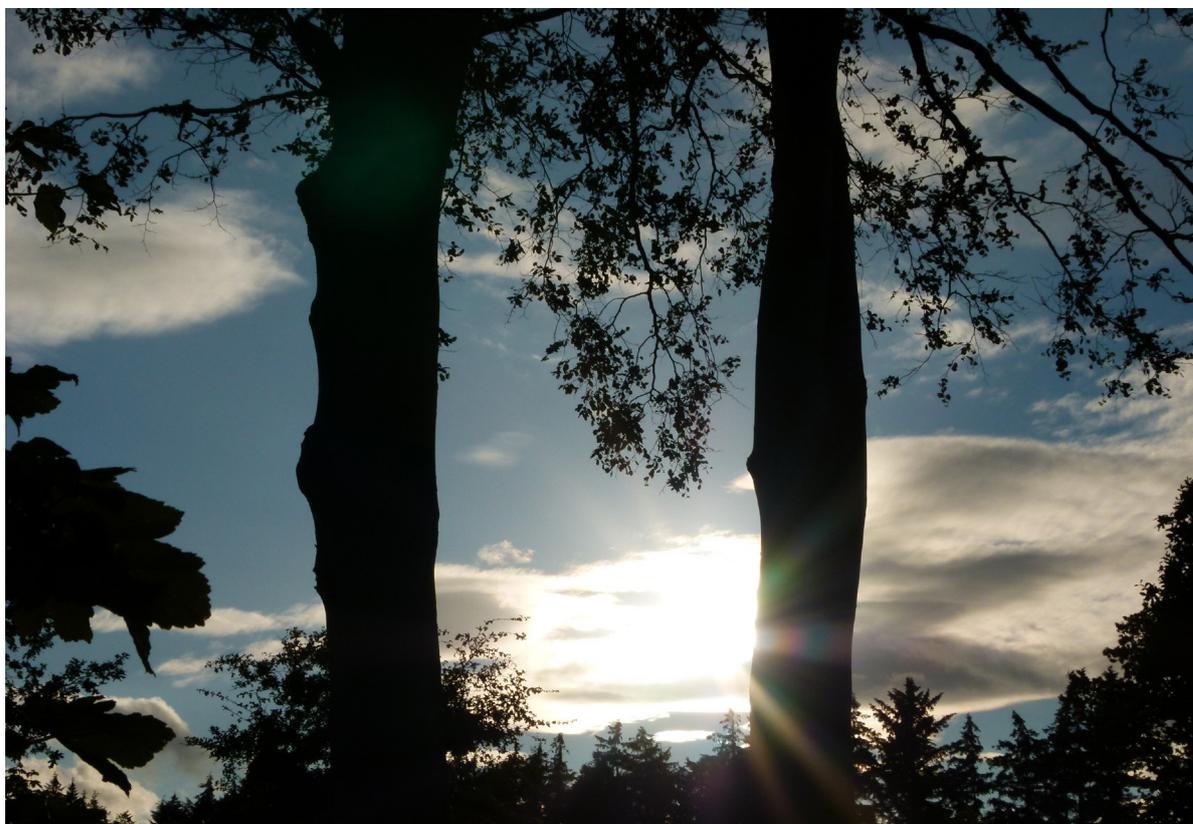
Lieder aus der Materialsammlung zur ErdeWoche

Die Seitenzahlenangaben beziehen sich auf den Abdruck in der Materialsammlung zur ErdeWoche

- **Wir sind eingeladen zum Leben, S. 107**
- **Gib uns Ohren zu hören, S. 52**
- **Du hast uns deine Welt geschenkt, S. 19**
- **Voller Wunder ist die Erde, S. 39**
- **Gottes bunter Garten, S. 94**
- **Eine Hand voll Erde, S. 46**
- **Wir haben Gottes Spuren festgestellt, S. 41**
- **Kindermutmachlied, S. 136**
- **Wir sind die Kleinen in den Gemeinden, S. 50**
- **Alle Kinder dieser Erde, S. 61**
- **Wie in Gottes Hängematte, S. 133**
- **Gott ist mein Hirte, S. 129.,**
- **So wie Gott einst Manna schenkte, S. 110**

Weitere Lieder:

- **Ich bin da**, Text und Melodie: Hanni Neubauer,
in: Religionspädagogische Praxis 2/199 RPA-Verlag S. 36 oder WAS+WIE,
3/2012, S. 98.
- **Wir singen / stampfen alle Hallelu**
in: Das Liederbuch zum Umhängen, Verlag Ernst Kaufmann, Lahr.
- **Gott dein guter Segen**
in: Das Liederbuch zum Umhängen, Verlag Ernst Kaufmann, Lahr.
- **Der Himmel geht über allen auf**, Text: W. Wilms -Melodie: P. Janssens
in: „Mein Liederbuch für heute und morgen“ Notenausgabe Ev. Kirche im
Rheinland 1988
- **Wenn du glücklich bist, dann klatsche in die Hand**, Text: Gerhard Schöne,
Melodie: Spiritual aus den USA, in: „Liederbuch“ für die Kirche am Urlaubsort
der EKD 1991.



Impressum

Redaktion:

Maike Lauther-Pohl, Pastorin und Theologische Referentin im Verband Evangelischer Kindertageseinrichtungen in Schleswig-Holstein e.V. (VEK)

Martina Jürgs-Eler, Pädagogin und Fachberaterin im Kirchenkreis Hamburg-West / Südholstein

Dörte Jost, Pädagogin und Referentin im Fachreferat Religionspädagogik im Kirchenkreis Hamburg-Ost

Rendsburg und Hamburg, Juni 2014

 Evangelisch-Lutherischer
Kirchenkreis Hamburg-Ost

 Ev.-Luth. Kirchenkreis
Hamburg-West/Südholstein

UmweltHaus am Schüberg
Kirchenkreis Hamburg-Ost



 VERBAND
EVANGELISCHER
KINDERTAGESEINRICHTUNGEN
IN SCHLESWIG-HOLSTEIN E.V.
Lise-Meitner-Str. 6-8, 24768 Rendsburg
Telefon 04331/593-171, Telefax 04331/593-296
vek-rendsborg@diakonie-sh.de
www.vek-sh.de